Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 116-117 (2011-2012)

Artikel: Auf einsamen Wegen zu Basodino
Autor: Boutellier, Roman / Boutellier, Silvia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-583059

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUF EINSAMEN WEGEN ZUM BASODINO

Der Basodino, mit 3272 m der höchste Tessiner Gipfel, ist dank der Luftseilbahn ein häufig besuchter Skiberg im Frühjahr und im Sommer eine leichte Hochtour. Die Überschreitung im Sommer kennen nur wenige Alpinisten. Die erste dokumentierte Besteigung wurde am 3. September 1863 von einer Seilschaft unter Peter Jossi (Führer) und Zanini Gaudenzio, Giacomo Padovani und Pietro Scuella aus Airolo über den Normalweg durchgeführt.

Ausgangspunkt ist San Carlo zuhinterst im Val Bavona, das nur noch im Sommer bewohnt ist. Wir steigen den sonnenbeschienenen Hang über nicht endende Granittreppen steil bergan. Nach gut drei Stunden erreichen wir das auf einem Hochplateau wunderschön gelegene Rifugio Piano delle Creste auf 2108 m Höhe. Initiative Mitglieder der Societa Alpinistica Vallemaggese haben vor einigen Jahren vier zerfallende Meiereien in zwei zweckmässige Berghütten umgebaut, die zwar 40 Leuten Platz bieten, aber kaum je belegt sind. Die Hütte wird vorwiegend von Wanderern besucht, die am nächsten Tag in knapp zehn Stunden über mehrere Pässe die Grossalphütte bei Bosco Gurin erreichen wollen. Nicht weit von der Hütte entfernt liegen die reizvollen Laghi d'Antabia. Wir planen den Aufstieg via den Passo d'Antabia und von dort über den W-Grat auf den Gipfel. Der Hüttenwart kennt die Route nicht, dafür glänzt er mit seiner Kochkunst: während fast drei Stunden rührt er auf offenem Feuer seine Polenta. Guiseppe Brenna, Autor sämtlicher Tessiner SAC-Führer hält sich ausnahmsweise kurz.

Seit über zehn Jahren sind wir im Tessin viel auf einsamen Routen unterwegs und wissen aus Erfahrung, wie brüchig und steinschlägig wenig begangene Touren sein können, vor allem, wenn im Internet vor einer Begehung abgeraten wird: einige Bergsteiger haben den Passo d'Antabia über das Tamierhorn umgangen. Es bleibt nur der Entscheid vor Ort.

Bei Tagesanbruch geht es zuerst auf schwach erkennbaren Wegspuren Richtung Tamierpass über mühsame Blöcke und Schneefelder aufwärts. Jetzt sehen wir, dass das Couloir auf den Passo d'Antabia begehbar ist. Wir durchsteigen so sorgfältig als möglich die schuttige und von Steinschlag gefährdete Rinne am kurzen Seil, einige Bohrhaken helfen über kritische Stellen hinweg. Nach dem Pass erfordern tonnenschwere, lose Blöcke grösste Vorsicht. Auf dem Grat geht es in anregender, luftiger Kraxelei über grössere und kleinere Felstürme Richtung Basodino-Gipfel. Auf dem Grat ist der Fels fest, weicht man etwas in die Flanken aus, wird die Sache heikler. Nebelfetzen verhindern immer wieder einen uneingeschränkten Blick ins Wallis und ins Berner Oberland.

Der Abstieg über den E-Grat mit seinen grossen Blöcken beginnt mühsam. Zum Glück haben wir die Steigeisen mitgenommen. Der Basodino-Gletscher ist zwar nicht sonderlich steil und weist praktisch keine Spalten auf, aber im Hochsommer ist er doch ziemlich blank. Leider hat sich der Gletscher in den letzten Jahren über viele glatt geschliffene Felsstufen zurückgezogen, wo uns unzählige Steinmännchen immer wieder auf Umwege führen. Kurz vor Robiei überholt uns eine zweihundertköpfige Ziegenherde auf ihrem Weg zur Melkstation. Die Böcke, alles andere als scheu, drängen uns immer wieder vom Wanderweg ab. Von Robiei mit seinen Asphaltstrassen, seinem grossen Hotel und unzähligen Tagestouristen bringt uns die riesige Luftseilbahn der Kraftwerke ins tausend Meter tiefer gelegene San Carlo zurück.

Roman und Silvia Boutellier

Kraxeln am Westgrat (Foto: R. Boutellier)

Rifugio Piano della Creste (Foto: R. Boutellier)